

Thema Patientenverfügung

Für den Fall, dass die eigene Willensfähigkeit verloren geht

Die Patientenverfügung bietet heute eine gesetzlich anerkannte Grundlage die medizinische Versorgung für den Fall festzulegen, dass die eigene Willensfähigkeit einmal verloren gehen sollte. Dies tritt in der Regel durch eine schwere Erkrankung oder einen Unfall ein.

Die Patientenverfügung ist demnach eine vorsorgliche Willenserklärung, die die Wertvorstellungen und Wünsche manifestiert. Sie enthält verbindliche Informationen über die Einleitung oder Unterlassung einer medizinischen (Weiter-)Behandlung, falls die Person einmal in die Lage kommen sollte, dass sie ihre Entscheidung nicht mehr äußern kann.

Mit dem 1. September 2009 wurde gesetzlich festgelegt,

dass eine solche Erklärung schriftlich vorliegen muss. Ist dies erfolgt, so wird die Erklärung bindend sein.

Palliativnetz Bochum mit Informationsabend

Zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten sowie Entscheidungen am Lebensende veranstaltet das Palliativnetz Bochum am Dienstag, 28. Februar, einen Informationsabend. Ab 18.30 Uhr werden die Themen im Erich-Brühmann-Haus, Kreyenfeldstraße 36, aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Referenten sind Dr. Birgitta Behringer, Palliativ- und Hausärztin im Stadtteil Werne, Klaus Blum, Palliativ- und Hausarzt in Dahlhau-

sen, Dr. Karsten Schulmann, Oberarzt der medizinischen Klinik im Knappschaftskrankenhaus Langendreer, Michael Brand, Oberarzt in der Onkologie der Augusta Kliniken, Rechtsanwalt Thomas Paßmann, Pfarrerin Gisela Estel von der evangelische Kirchengemeinde Werne, Schwester Simone Dorfstecher Reichel, Palliativschwester und Pflegedienstleitung bei den Augusta Ambulanten Diensten, Brigitte Rathofer, Koordinatorin des DRK Hospizdienstes im Pflegeheim an der Holtbrügge und Ingrid Kramer, Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes Mandala in BO-Ost.

Im Anschluß an die Kurzvorträge soll Zeit sein für persönliche Gespräche mit den Experten.